

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Sexueller Kindesmissbrauch (Folge 98 der Reihe „Aber sicher!“)

Aus aktuellem Anlass möchte ich heute auf eine Pressemitteilung des Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung vom April dieses Jahres zum sexuellen Kindesmissbrauch hinweisen.

Mit der neu gestarteten Website www.kein-kind-alleine-lassen.de finden Kinder und Jugendliche direkten Kontakt zu Beratungsstellen und auch Erwachsene bekommen Informationen, was sie bei sexueller und anderer familiärer Gewalt besonders auch in der Corona-Krise tun können, so der Missbrauchsbeauftragte. Das Internet-Portal habe einen Bereich für Erwachsene, in dem Interessierte nicht nur Materialien zum Teilen und Verbreiten finden, sondern auch Informationen zum richtigen Verhalten bei einem Verdacht auf sexuelle und andere familiäre Gewalt im Umfeld. Außerdem gebe es ein Verzeichnis wichtiger Anlaufstellen, die im Bedarfsfalle erreichbar sind.

Der Bereich für Kinder und Jugendliche biete Direktkontakt per Chat, Mail oder Telefon zu Hilfsangeboten. Kinder fänden hier auch Tipps, was sie tun können, wenn sie von Gewalt bedroht sind. Ergänzt werde das Angebot mit den Kontaktdaten wichtiger Kinder- und Jugendberatungsstellen. Für den Notfall, dass ein Täter oder eine Täterin in das Zimmer komme, während ein Kind auf der Seite Hilfe suche, gebe es einen Exit-Knopf, der www.kein-kind-alleine-lassen.de sofort verschwinden lasse. Dabei weist der Missbrauchsbeauftragte darauf hin, wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche direkt anzusprechen und ihnen zu vermitteln: „Es gibt Hilfe! Wenn Du es nicht mehr aushältst, lauf aus dem Haus, bitte jemanden um Hilfe oder geh zur Polizei.“

Die Aktion „Kein Kind alleine lassen“ sei eine Reaktion auf die begründeten Sorgen und erschütternden Berichte über die Zunahme von Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen in der aktuellen Corona-Krise. Das nicht zuletzt deshalb, weil Bereiche, in denen sonst die Möglichkeit besteht, dass innerfamiliäre Gewalt in Schulen und Kitas, bei Tagesmüttern, in Sportvereinen usw. bemerkt wird, in der momentanen Situation wegfallen.

Schlussendlich auch mein Appell an Sie: Stecken Sie nicht den Kopf in den Sand, wenn Ihnen Unregelmäßigkeiten in der hier geschilderten Art an Kindern, Jugendlichen und Frauen auffallen. Sind Sie sich nicht sicher, ob oder gegebenenfalls was Sie unternehmen sollen, besuchen Sie das Internetportal www.kein-kind-alleine-lassen.de.

Christoph Fuchs